

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 10

Nachruf: Maria Boschetti-Alberti
Autor: J.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und gegen die Gefahren, die aus ihr hervorgehen könnten. Das Beispiel des Bundesrates und der Bundesversammlung, welche drei Millionen Franken für aufbauende Flüchtlingshilfe im Ausland bewilligt haben, möge allen als Ansporn zur eigenen Tat dienen. Die Sammlung der Schweizer Europa-hilfe (26. Februar bis 24. März 1951) bietet allen Gelegenheit, diese Tat wirklich auszuführen.

Maria Boschetti-Alberti †

Am 20. Januar, in den ersten Stunden des Samstagnachmittages, starb in Agno Frau Maria Boschetti-Alberti. Der Schule schenkte sie für lange Jahre ihre hohe Intelligenz, der Familie ihr großes, edles und großmütiges Herz. Die Schule im Tessin verliert eine « Lehrerin » im hohen Sinne des Wortes, eine große Pädagogin und eine Verbreiterin der Methode Montessori, die Methode, von der sie stets träumte, daß sie in allen Tessiner Schulen angewendet sein möge. Es war für sie ein ungewöhnlicher Versuch gewesen, da sie auch, in der Folge, eine eigene und eine gewissermaßen persönliche Methode erfunden hatte. Ihre Schule zog sehr bald die Aufmerksamkeit der ganzen Lehrerschaft auf sich. Ihr Name wurde auch in andern Ländern bekannt und erschien in vielen italienischen pädagogischen Zeitschriften. Sie wurde enge Mitarbeiterin von Adolphe Ferrière, der die « Ecole nouvelle » gegründet hatte, und sie wurde überall zu zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland eingeladen, wo sie ihre neue Methode erklärte und erläuterte. Diese Vorträge fanden überall großen Anklang. In der Zeitschrift « L'Éducateur » erschienen auch zahlreiche Artikel von ihr. Sie war vielleicht die größte und die mutigste Vorkämpferin im Tessin für die Frauenrechte und für die Lehrervereine. Aber sie liebte eine gewisse Freiheit. Mit einer Gruppe Kolleginnen wurde sie Präsidentin der Sektion Tessin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, und sie behielt dieses Amt, bis die Krankheit plötzlich ausbrach. Dann mußte sie die Schule auch aufgeben.

In Montevideo im Jahre 1884 geboren, kam sie, als sie vier Jahre alt war, in die Schweiz. Nach der Primarschule besuchte sie das Institut Santa Caterina in Locarno und war mit 14 Jahren schon Lehrerin. Sie gab zuerst in Monteggio, Neggio, schließlich auch in Bioggio Unterricht. Dann ging sie nach Italien, wo sie Spezialkurse besuchte, und erwarb dort das Diplom für den Unterricht bei anormalen Kindern. Sie kehrte dann wieder in ihr Heimatland zurück, und in Muzzano wendete sie die Methode Montessori an. Späterhin siedelte sie nach Agno über. Die Schule, die man ihr anvertraute, wurde dadurch ein großes Zentrum, wo bekannte europäische Pädagogen sie oft besuchten, um die neue Erziehungsmethode näher kennenzulernen. Die zwei Bücher: « Il diario di Muzzano » und « La scuola serena di Agno » schildern wohl am besten ihre starke Persönlichkeit und die Arbeit, die sie in diesen Jahren geleistet hat.

Im Jahre 1946, unmittelbar vor ihrer Abreise nach Rom, wo im Februar ein großer Kongreß stattfinden sollte, wurde sie plötzlich von einer schweren Lähmung befallen und konnte nicht mehr aufstehen. Ihr Geist aber blieb stets lebendig und rege bis zu ihrem Tode.

Sie hat uns für immer verlassen, und die Tessiner Lehrerinnen werden stets ihr Andenken in treuer Erinnerung bewahren. J. C.